

subjektiven auf *alio capitulare nostro* korrigiert (Chigi/Cava)¹²⁴. Zur wiederholten Anmaßung wäre ihm also noch die Tilgung des ‘Herrn Kaisers’ in den Sinn gekommen, um *nostro* sagen zu können, obwohl *alio* vollauf genügt hätte¹²⁵. Last not least wäre ihm das Kunststück gelungen, die Zusätze *si ei placet* und *si vobis placet* mit der missglückten Nahtstelle *et a* präzis zu entfernen¹²⁶.

Zwangloser erscheint da die umgekehrte Annahme, eine ursprüngliche Version Karls sei durch eine anonyme ersetzt worden, die sich mit Bernhard in Verbindung bringen ließ.

Dem widersprechen nicht die oft schlechteren Lesarten der erst um die Jahrtausendwende geschriebenen Codices Chigi F.IV.75 und Cava 4. Sind sie doch großteils auf Schreibfehler zurückzuführen, die von den Exzerpten des Cod. München Lat. 19416 nicht geteilt werden. Mit *capitulare nostro* vertritt dieser die Karlsversion¹²⁷, wenn auch ohne *alio*¹²⁸.

und 43, MGH LL 4 S. 504 f., 509, 546. Der gleichen Version scheinen im übrigen c. 7 im Lothar-Teil von Chigi (fol. 98^r) und c. 8 in folgenden Sammlungen anzugehören: Wolfenbüttel 130 Blankenb. und Ivrea XXXIV inserieren es passend nach dem ersten Capitulare ecclesiasticum von Olonna 825 (in Blankenb. durchgezählt, in Ivrea von anderer Hand auf neuem Blatt), dessen c. 9 auf *capitulari ... quod in Mantua factum est* verweist, MGH Capit. 1 Nr. 163 S. 327 (daher Boretius’ Lokalisierung der beiden Kapitularien), während der in Cod. Vatikan Reg. Lat. 263 erhaltene Sammlungsrest c. 8 auf eine Notiz über Olonna folgen lässt. Die 27-Kapitel-Sammlung des Cod. Salzburg a.IX.32 kürzt c. 8 um das Zeugenreglement von *Id est bis sufficere credimus* (stattdessen nur *ad opus tamen non publicum sed presbiterorum*) und reiht es passend hinter Pavia ein (845/850).

124) Anders als MGH Capit. 1 S. 196 Anm. h angibt, steht *alio* auch in Chigi.

125) Diedenhofen kam wiederholt mit *alio* aus, ohne *nostro*, MGH Capit. 1 Nr. 44 S. 123 (c. 6) und 125 (c. 14, 16, 21), damit zusammenhängend auch Nr. 60 S. 147 (c. 1, *alio loco* c. 3).

126) Zu Herkunft und Funktion der Zusätze siehe unten S. 35 f.

127) Cod. München Lat. 19416 schöpft ausschließlich aus dem zweiten Kapitular: fol. 74^r-75^v c. 1 und 5 mit *capitulare nostro* (direkt nach Nr. 103) und fol. 2^r-3^r c. 8 (passend eingerückt zu Herstal c. 7). An Varianten verdienen vor allem c. 5 *inuste* (München 19416, St. Paul, Vercelli) und c. 8 *hoc* (München 19416 [danach singular *non* statt *minime*], Wolfenbüttel 130 Blankenb., Ivrea XXXIV, Salzburg a.IX.32) oder *in hoc* (St. Paul, Vercelli, Liber Papiensis) den Vorzug gegenüber *in se* und *tunc* (Chigi, Cava), MGH Capit. 1 S. 196 Z. 35, S. 197 Z. 30. Ohne aussagekräftige Varianten wird das erste Kapitular zitiert von der Kirchenrechtssammlung in 5 Büchern (c. 3 und 9 in IV, 394, 2 bzw. I, 67 unter der jeweiligen Inskription *Karolus rex*) und vom Anhang zur Collectio canonum Vaticana des Cod. Barb. Lat. 679 (c. 11 auf fol. 296^v unter der Rubrik *Dicta beati karuli inperatoris*), vgl. zum einen Valeska KOAL, Studien zur Nachwirkung der Kapitularien in den Kanonessammlungen des Frühmittelalters (Freiburger Beiträge zur mittelalterlichen Geschichte 13, 2001) S. 95 f., zum anderen siehe unten Anm. 138.

128) Boretius, der hier München 19416 folgt, sieht c. 1 desselben Kapitulars zi-